

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Walder und Oda (1798)

1 Walder.
2 Oda, Oda, meine Früherwählte,
3 Meine Langverlobte, meine Neuvermählte,
4 Meine Eine, Eigne, Einzige!
5 Horch, sie schlägt, die heissersehnte Stunde;
6 Ewge Weihe winket unserm Bunde;
7 Wonne wird der Sehnsucht schmachtend Weh.

8 Oda.
9 Walder, Walder, welche süsse Trauer
10 Überwölkt mich! Welche Wonneschauer
11 Überglühn dein Mädchen Guss auf Guss.
12 Überwunden, Walder, überwunden
13 Sind der Treue schwüle Prüfungsstunden,
14 Und ich küsse dich mit Gattinkuss.

15 Walder.
16 Also, Traute, bist du mein auf immer!
17 Mein für Zeit und Ewigkeit! und nimmer
18 Reisst mich Zeit noch Ewigkeit von dir!

19 Oda.
20 Dein, Geliebter, bin ich, dein auf immer;
21 Dein vor Welt und Himmel. Nimmer, nimmer
22 Trennen Welt und Himmel mich von dir.

23 Walder.
24 Aber Oda, meine Oda, sage:
25 Wirst du nach, wie vor dem Bundestage
26 Mich auch lieben voll so lieb? so warm?

27 Oda.
28 Walder, Walder, du mein Früherwählter,

29 Du mein Langgewünschter, du mein Neuvermählter,
30 Deine Frage weckt mir leisen Harm.

31 Ahnet' ich nicht deines Geistes Tugend
32 Schon im Knospen meiner Rosenjugend,
33 Schloss mich fest an dich, Geliebter, an?
34 Wies zurück des Stutzers süßlich Heucheln,
35 Blickte Hohn des Gecken ekelm Schmeicheln,
36 Hing an dir, du deutscher, grader Mann?

37 Weiht' ich dir nicht meine schönsten Kräfte?
38 Dachte dein bey jedem Tagsgeschäfte,
39 Dein, wann Schlummer meine Wimper schloss?
40 Dein, sobald des Morgens Rosenschimmer
41 Mich umstrahlten? dein, wenn seine Flimmer
42 Blass der Vollmond in mein Fenster goss?

43 O, wie oft an deine Brust gesunken,
44 Und vom Kelch der Liebe wonnetrunken,
45 Sehnt' ich mich, erst ewig dein zu seyn!
46 Heute, heute hab' ich dich erwunden;
47 Und vollendet sind der Prüfung Stunden,
48 Und mein Walder ist nun ewig mein!

49 Walder, Walder, du mein Theurerrungner,
50 Mein nun ganz Umfangner, mein nun ganz Um-
51 schlungner,
52 Und du fürchtest, deiner Gattin Arm
53 Werde minder innig dich umschmiegen?
54 Minder traut ihr Herz sich zu dir fügen?
55 Ihre Brust dir klopfen minder warm?

56 Walder nein, mit jedes Morgens Spiessen
57 Will ich inniger mich an dich schliessen;
58 Will mich näher dir, mein Edler, nahn.

59 Wie die Rebe um den Ulmbaum ranket,
60 Mit ihm steigt und mit ihm niederschwanket,
61 Will ich dich in Freud' und Leid umfahn.

62 Fest mich lehnend, Freund, an deine Rechte,
63 Will ich mit dir durch des Lebens Nächte,
64 Und des Todes Grauenthale gehn;
65 Nimmer von dir wanken, nimmer von dir lassen,
66 Dir am Busen athmen, dir im Arm erblassen,
67 Dir zur Seite schlummern, mit dir auferstehn!

68 Walder.
69 Halt, Geliebte, deine Lieb' und Treue,
70 Warm, wie Frühlingsodem, rein, wie Tempelweihe,
71 Übermannet meine Mannlichkeit.
72 Deine Lieb' ist stark, wie Mark der Jugend,
73 Seelelabend, wie der Wein der Tugend,
74 Unverletzlich, wie ein Altareid.

75 Welcher Friede, meine Vielgetreue,
76 Welcher Freuden ungebrochne Reihe
77 Harret mein an deiner treuen Brust.
78 Mögen Menschen und Verhängniss schmollen;
79 Mögen Stürme stürmen; mögen Donner grollen:
80 Dir am Busen blühn mir Trost und Lust.

81 Dir am Busen wär' die Welt voll Mängel
82 Mir Elisium, der Mensch mir Engel,
83 Und das Leben mir ein Jubelreihn;
84 Wenn mich nicht der Nachtgedanke trübte,
85 Meine Oda, dass auch die Geliebte,
86 Und die selge Liebe sterblich seyn!

87 Der Dichter.
88 Sollte Liebe mit dem Staube modern?

89 Ihre Flamme kerzengleich verlodern?
90 Ihre Blüthe blätterngleich verwehn?
91 Liebe, die in Herzensreinheit flammet,
92 liebe, die aus bessern Welten stammet,
93 Mag nicht gar verlöschen, mag nicht gar vergehn.

94 Zwar das Auge, das Empfindung blicket,
95 Zwar die Hand, die sympathetisch drücket,
96 Zwar der Mund, der Liebe lispelte, wird Staub.
97 Und der Unschuld helle Morgenröthe
98 Und die Jugend, die Verschonung flehte,
99 Wird des mitleidlosen Würgers Raub.

100 Aber — Lichtgedanke! Wonneglaube! —
101 Aus des Aschenkruges stillem Staube
102 Ringet sich ein lichter Funke los,
103 Schwingt sich über Grab und Grabestrümmer
104 Über Aldabarans stille Schimmer
105 In der ewgen Liebe sichern Schooss.

106 Liebe rauscht in Edens hellen Palmen;
107 Liebe jubelt in des Seraphs Psalmen,
108 Und verschönert der Verklärung Glanz;
109 Lieb' ist Puls und Herz der Welten alle,
110 Schürzet Siebensterne, ballet Sonnenballe,
111 Flicht die Schöpfungen in Einen Kranz.

112 In des Kranzes duftigem Gewinde
113 Thronet Gott der Liebe, mild und linde.
114 Seine Braut ist die Unendlichkeit;
115 Seinem Liebesblick entglommen Sonnen;
116 Seinem Inbrunstkuss entsäuseln Wonnen,
117 Und umfluthen seine Schöpfung weit und breit.